

## Erfahrungsbericht NTUA Athen

Γειά σου! So begrüßt man einen Freund auf Griechisch. Falls du gerade mit dem Gedanken spielst, ein Auslandssemester in Athen zu machen, hoffe ich, dass dir meine Erfahrungen ein bisschen weiterhelfen können.

Die Organisation vorab unterscheidet sich wenig von den Bewerbungsprozessen anderer Erasmusdestinationen. Wobei es dazu kommen kann, dass man mal etwas länger auf eine Rückmeldung warten muss. In meinem Fall hatte ich zunächst gar keine Rückmeldung erhalten, aber auf Nachfragen lässt sich das alles easy klären. In Griechenland geht es öfters mal chaotisch zu und davon sollte man sich nicht nervös machen lassen.

Für die Unterkunft habe ich vorab von einem Bekannten eine Empfehlung bekommen und war super zufrieden mit meinem Zuhause. In dem Haus mit 16 Erasmusstudenten in Derigni 16 gab es den perfekten Mix aus Alleine und in einer WG wohnen. Jedes Zimmer verfügt über ein eigenes Bad und in der modernen, gut ausgestatteten Küche mit Kochinsel hat jeder seinen eigenen Kühlschrank. Dadurch besitzt man etwas mehr Privatsphäre und kann trotzdem gleichzeitig die Vorteile von netten, aufgeschlossenen Mitbewohnern genießen. Das gute Miteinander unter den Hausmitbewohnern wird von dem sehr sympatischen Vermieter Antony unterstützt, indem er gemeinsame Events wie bspw. einen Barbecueabend auf unserem Rooftop veranstaltet. Ich füge zu der Unterkunft hier mal einen Link hinzu. Darüber kann auch eine virtuelle Rauntour gemacht werden. <https://www.derigny16.gr>



Die Wohnung ist vergleichsweise zu Athen allerdings etwas teurer. Günstigere Alternativen findet man auf Seiten wie Stay in Athens, Stay in Greece, Uniplaces und Spotahome. Wie viele andere Studierende auch habe ich in Kypseli gewohnt. Dort gibt es eine Vielzahl an süßen Cafés, die sich gut zum lernen eignen. Besonders gerne haben wir im Lake Café oder im Kick Café gegessen. Auch das Viertel Exarchia besitzt durch seine vielen Restaurants und Bars viel Charme. Hier kann es aber auch mal zu einer brennenden Mülltonne oder zu Tränengasschüssen der Polizei kommen, wenn es es zu Ausschreitungen von Protestierenden kommt. Abraten würde ich von dem Viertel Omonia. Dort fühlt man sich im Dunklen wirklich unwohl und muss des Öfteren Mal die Straßen Seite wechseln, um dem ein oder anderen Junkie aus dem Weg zu gehen. Mit Sicherheit gibt es auch noch weitere

Stadtviertel, die in Frage kommen würden, aber diese drei fallen mir als zentral gelegende Viertel mit Studenten-WGs ein.

Im Gegensatz dazu ist die technische Uni leider nicht so zentral gelegen. Da habe ich mich damals von dem Architektur Campus der NTUA in der Innenstadt täuschen lassen. Tatsächlich befinden sich alle anderen Ingenieurs-Gebäude der NTUA in Zografou. Dort kommt man mit einer Busfahrt von knapp einer Stunde hin. Einer der zuverlässigsten Busverbindungen dorthin ist die Nummer 608. Insgesamt kommen die Busse in Athen sehr random. Mal zu früh, mal viel zu spät und manchmal gar nicht. Zum Einsehen der Busse eignet sich die App OASA, welche die Ankunftszeit der Busse deutlich besser als Googlemaps angibt.

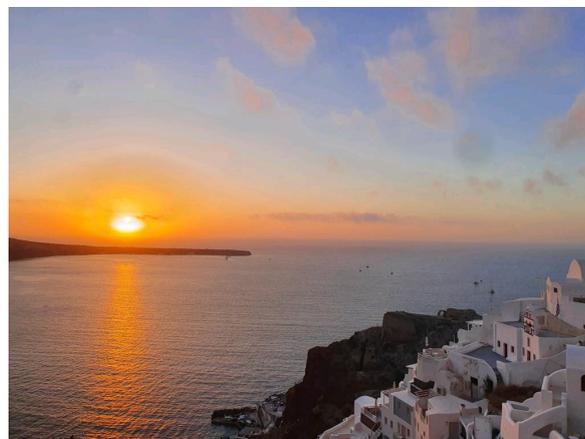
Wo wir schonmal bei der Uni sind, gehe ich darauf nochmal etwas näher ein. Positiv ist die Erasmus-Koordinatorin Frau Bakou hervorzuheben, die stets sehr bemüht und hilfsbereit ist. Leider ist das Fächerangebot deutlich schlechter als online angegeben. Die ganze Recherche zu möglich belegbaren Fächern im Vorhinein hätte man sich um ehrlich zu sein fast sparen können. Der Großteil der Fächer findet leider auf Griechisch statt und es blieb lange unklar, welche Fächer wir nun tatsächlich belegen können. Manche Professoren sind dabei bemüht, eine alternative Teilnahme für ihren Kurs anzubieten, indem beispielsweise eine Hausarbeit angefertigt wird. Als Wirtschaftsingenieurin im Master war ich an der mechanical school und habe letztendlich die Kurse Introduction into Marketing for engineers und New and renewable energy sources absolvieren können.



Zusätzlich habe ich noch einen Sprachkurs besucht. Das fand ich sehr schön, um noch etwas besser in der neuen Stadt ankommen zu können. Der Sprachkurs hat zweimal wöchentlich bei unserer super lieben Griechischlehrerin Goni statt gefunden. Allerdings ist das Lernen einer neuen Sprache mit einem neuen Alphabet mit großem Aufwand verbunden und nicht zu unterschätzen. Da wir von der Uni nur die Wochenstunden angerechnet bekommen, können wir an der LUH lediglich 2 Creditpoints für diesen Kurs bekommen. Da wir es aber nicht nur für die Creditpoints gemacht haben, gehörten zwei weitere LUH-Studenten und ich am Ende zu den knapp 30%, die den Griechischkurs inklusive Abschlussprüfung durchgezogen haben.

Auf dem Campus in Zografou ist auch ein Hochschulangebot, das sich anbietet, wenn man eh vor Ort ist. Dies umfasst auch ein Fitnessstudio und nach Registrierung ist alles für Studierende kostenlos. Insgesamt hat Griechenland viele Vergünstigungen für seine Studierenden und jungen Menschen unter 25. So ist auch das Essen in der Mensa kostenfrei. Mit einem Studentenausweis bekommt man auf Bahn- und Fährtickets 50 % Rabatt. Dadurch bekommt man schon für 13,50 € ein Monatsticket für den öffentlichen Verkehr. Außerdem ist für Europäer unter 25 zum Beispiel der Eintritt zum Sightseeing Highlight - der Akropolis - umsonst.

Neben der Uni wird dir in Athen auch garantiert nicht langweilig. Gerade Ausflüge zu umliegenden Inseln mit neu gewonnen internationalen Freundesgruppen habe ich als wahre Highlights wahrgenommen. Zusätzlich haben wir gerne Tage am Stadtstrand verbracht oder uns zu Koch- oder Spieleabenden getroffen. Wenn wir nicht selber gekocht haben, sind wir auch sehr gerne gemeinsam essen gegangen. In Griechenland ist es üblich, sich im Tapas-Style viele kleine Gerichte zu bestellen und diese zu teilen. Besonders schön waren auch die zahlreichen Sonnenuntergänge, die wir von den Stadthügeln oder Rooftops aus genießen konnten.



Zusammenfassend blicke ich mit einem großen Lächeln auf das Auslandssemester in Athen zurück und hatte eine schöne Zeit. Aus meiner Perspektive macht Athen gerade das etwas wärmere Klima und die Möglichkeiten zu Ausflügen mit anderen Erasmus-Studierenden auf umliegende Inseln besonders. Leider gehören zu Griechenland auch Streiks und Proteste, die dazu führten, dass die Uni die letzten fünf Wochen des Semesters besetzt wurde und geschlossen werden musste, sodass auch Klausuren nicht stattfinden konnten und abgesagt/verschoben wurden. Nichtsdestotrotz ergibt sich das rückblickende Fazit: Ich würd's wieder machen.